

Julia Kühner: 1415 Tage vermisst



Ist **SIE**

die Draht-

Zieherin?

Stecken drei Waldviertler hinter Julia Kühners Verschwinden?

Trotz Dauerverhörs: Keine Spur von Julia

Julia: Am helllichten Tag verschwunden

Am 27. 6. 2006 wurde Julia Kühner zuletzt gesehen. Am Heimweg von der Schule, nur 200 Meter vom Elternhaus entfernt, verlor sich ihre Spur.

Dass die Einvernahmen der Verdächtigen nicht einfach werden würden, wussten die

in Pulkau in ihr Auto gelockt und später vielleicht Drogen gegeben haben.

werden würde, die Verdächtigen zum Reden zu bekommen. Schließlich

Julias Welt: Euphorie und Depression

Ihr Tagebuch war ein Seelen-Spiegel

Zwei Jahre lang schrieb sie Tagebuch. Und diagnostizierte sich und die Welt damit.

Zu Tode betrübt. Julia Kühner führte Tagebuch. Mehr als zwei Jahre schrieb sie ihre intimsten und geheimen Empfindungen hinein, reflektierte ihr Leben und tat dies offenbar besonders konsequent. „Ich durfte das Tagebuch lesen, und hier schreibt eine junge Frau, die sehr emanzipatorisch denkt, sich über Beziehungen und Liebe Gedanken machte, aber auch über das ‚woanders sein‘ – mal zu Tode betrübt, mal himmelhoch jauchzend“, erinnert sich Rainer König-Hollerwöger, Sozialforscher und enger Vertrauter der Familie. Ihr Tagebuch, so der Experte, ist eine messer-



Das letzte bekannte Foto: In sich gekehrt füttert Julia ein Kücken.

scharfe Analyse eines Mädchens, das für sein Alter sehr reif war. „Sie ist eine Seelendiagnostikerin mit viel Kraft und Sehnsüchten“, so König-Hollerwöger anerkennend. Deshalb glaubt er auch, dass sie lebt. Schon vor drei Jahren schrieb Julia ins Stammbuch ihrer besten Freundin: „Ich werde sehr weit weg sein.“

Ermittler schon vor der Razzia im Morgengrauen.

NÖ/Wien. Den ganzen Dienstag wurden Tamara K. (27), ihr Bruder Jürgen (21) und ihr Ex-Freund Martin (26) einvernommen. Am Tag davor waren die drei in einer spektakulären, von einer wilden Schießerei untermalten Aktion aus den Betten geholt und verhaftet worden. Die Ermittler des Bundeskriminalamtes hatten von ihnen gehofft, Erkenntnisse im Fall der 2006 verschwundenen Julia Kühner zu bekommen.

Zu Redaktionsschluss dieser Ausgabe um 17 Uhr war nicht klar, ob sie wegen eines begründeten Straftatbestandes in U-Haft genommen wurden, oder nur auf freiem Fuß angezeigt wurden.

Ins Auto gelockt? Der Verdacht: Die mutmaßlichen Kleindealer und Haschischkonsumenten (für die die Unschuldsvermutung gilt) sollen vor vier Jahren schon Julia Kühner am Hauptplatz

Laut Insider-Informationen wäre bei der Suchtgiftparty etwas schiefgegangen – Julia Kühner sei gestorben, die Clique verscharrte die Leiche und soll seitdem eisern über die schaurige Tat geschwiegen haben – oder sie deckten durch ihr Schweigen einen unbekanntem Vierten – während ein ganzes Land den verschwundenen Teenager suchte.

Neue Ermittlungen. Die Causa geriet fast schon in Vergessenheit, als die neu gegründete Soko „Cold Case“ (benannt nach der erfolgreichen amerikanischen Fernseh-Serie) den Fall im Frühjahr wieder aufrollte.

Vor allem die Jugendlichen in Pulkau wurden in den vergangenen Wochen wieder und wieder befragt. Dabei ergab sich dann auch die Spur zum Drogen-Trio. Ein Ermittler zu ÖSTERREICH: „Wir wussten natürlich schon vor dem Zugriff, dass es nicht leicht

hatten sie bisher jahrelang geschwiegen.“

Getrennt befragt. Die drei wurden seit Montag von den BKA-Beamten immer wieder getrennt voneinander befragt, geschickt gegeneinander ausgespielt und wieder in die Mangel genommen.

Laut Gesetz hatte die Staatsanwaltschaft in Korneuburg 48 Stunden Zeit, auf ein Erhebungsergebnis der Polizei zu warten und sodann die U-Haft zu verhängen. Sofern sich bis dahin ein begründeter Tatverdacht ergab. Das Zurückhalten von Informationen allein sollte aber auf keinen Fall reichen, um die drei hinter Gitter zu bringen. Da müssen sich schon andere Haftgründe ergeben: wie zum Beispiel ein Mordverdacht nach einem Geständnis, eine aktive Unterlassung oder Begünstigung, Beitragstäterschaft (in einer Kidnapping-Causa) oder einfach nur Drogenbesitz.

Brigitte Kühner über Hoffnung auf Raten

„Julia, bitte erwische den Augenblick“

**Verhaftet:
Tamara K. (27)**

Sie wurde fast zwei Tage lang von den Ermittlern in Wien verhört.

**Verhaftet:
Martin H. (26)**

Sein Hund wurde bei der frühmorgendlichen Razzia erschossen.



Das Bild zeigt Tamara K. auf einer Techno-Party.

ÖSTERREICH: Frau Kühner, mit den Verhaftungen ist wieder Bewegung in den Fall gekommen. Wann haben Sie erfahren, dass die Polizei eine Aktion startet?

BRIGITTE KÜHRER: Wir, also nur mein Mann und ich, haben vor einigen Tagen davon erfahren. Das BKA wollte, dass wir informiert sind, aber wir durften es nicht einmal unseren Söhnen sagen.

ÖSTERREICH: Kennen Sie die drei Verdächtigen, hat Julia einmal die Namen erwähnt?

KÜHRER: Nein, mir sagen diese Namen und auch diese Gesichter gar nichts. Ich weiß, dass Julia offenbar zu ihnen ins Auto stieg, aber ich habe noch nie et-



Am Abend

Verhaftete bestreiten, die Vermisste überhaupt zu kennen

Wie kam Julia in diese Drogen- und Raver-Szene?

Stundenlang wurden gestern die drei Verhafteten zum Fall „Julia Kührer“ befragt. Doch die Verhafteten bestreiten, die Vermisste zu kennen.

Korneuburg. Sie sollen die allerletzten gewesen sein, die Julia Kührer vor ihrem mysteriösen Verschwinden am 27. Juni 2006 gesehen haben. Und laut einem Zeugen aus dem Umfeld von Julia Kührer auch jene drei Personen gewesen sein, denen ein verdächtiges silbernes Auto gehört: Tamara K. (27), ihr jüngerer Bruder Jürgen (21) und Tamaras Ex-Freund Martin (26), dessen Hund bei der Cobra-Aktion erschossen wurde.

Belastet wurden sie vor allem von Julias Ex-Freund Thomas, der die damals 16-jährige eine Woche vor ihrem Verschwinden verlassen hatte. Das Trio ist

schwer in der Waldviertler Kiffer- und Raver-Szene umtriebig. Das Motto von „Mara“ – wie sich Tamara in der Netzcommunity myspace nennt – ist „Free Techno for free People.“ Auf ihrer Profilseite ist eine riesengroße Bong zu sehen, mit der man Marihuana konsumieren kann (es gilt die Unschuldsvermutung).

Rechtsanwalt.

Der Vater ihres Ex-Freundes Martin – sein Schäferhund Osiris wurde durch Polizeikugeln getötet – sagte gegenüber ÖSTERREICH: „Mein Sohn ist unschuldig. Der Tamara traue ich aber alles zu.“ Dann legte der Papa auf

und fuhr weiter zum Nordkap, weil er seinen gebuchten Urlaub nicht mehr stornieren wollte: „Mein Bub hat eh einen Anwalt.“

Wie am Dienstag dann aber durchsickerte, wollen die drei – denen unterstellt wurde, Julia zu einer Drogenparty mit tödlichem Ende eingeladen zu haben – das vermisste Mädchen gar nicht gekannt haben.

Sollten die drei tatsächlich nicht mit Julia Kühlers Verschwinden zu tun haben – bleibt allein der Umstand, dass bei der Razzia Drogen gefunden wurden. Sollten sie nur deshalb in Untersuchungshaft genommen worden sein?



Tamara prahlt mit so einer Marihuana-Bong.

was von ihnen gehört.

ÖSTERREICH: Welche Hoffnungen setzen Sie in diese Verhaftungen, diesen Ermittlungsschritt?

KÜHRER: Ich sehe das sehr positiv, weil ich froh bin, dass etwas passiert. Wir hoffen ja seit vier Jahren und jetzt warten wir eben einmal mehr ganz gespannt, ob sich daraus etwas entwickelt.

ÖSTERREICH: Wann vermissen Sie Julia am meisten?

KÜHRER: Ich denke viel an sie, mein Glaube gibt mir zusätzlich Kraft und ich habe offenbar schon von Geburt an viel Kraft mitbekommen. Das hilft und ich denke, Julia hat auch viel Kraft. Ich denke immer an Natascha Kampusch, die auch lange warten musste, bis sie diesen mutigen Schritt machte. Und ich sage zu Julia im Geiste: „Bitte Julia, schau, dass du den richtige Augenblick erwischst.“

ÖSTERREICH: Aber das Warten, das Hoffen kostet Sie und Ihre Familie enorm viel Kraft. Wie helfen Sie sich, sprechen Sie über Julia, erzählen Sie sich Geschichten von früher?

KÜHRER: Wir reden über Julia,

leidet jeder für sich alleine.“

Mutter Brigitte Kührer

immer positiv, denn Spekulationen machen einen kaputt. So viel Kraft haben wir alle nicht. Aber wir erzählen keine

Geschichten. Am Abend, wenn alles ruhig ist, ist es schlimm. Dann ist jeder in sich gekehrt, denn dann leidet jeder für sich alleine.

ÖSTERREICH: Doch Sie geben die Hoffnung nicht auf, Sie glauben, Julia kommt zurück, oder?

KÜHRER: Ja, ich schicke ihr täglich einen Teil meiner Energie, vielleicht geht das ja telepathisch. Und wenn Sie die Kraft aufbringt, aus der Situation in der sie ist – was auch immer das genau sein mag und wo auch immer sie genau sein mag – herauszukommen, dann sehe ich sie wieder.

ÖSTERREICH: Sie hat sich äußerlich sicherlich verändert: Woran würden Sie Ihre Tochter jetzt sofort erkennen?

KÜHRER: An ihrem Gang. Sie sieht vielleicht im Gesicht ganz anders aus und hat die Haare anders, das alles kann täuschen. Aber wenn sie sich bewegt, erkenne ich sie unter Tausenden. Barbara Haas